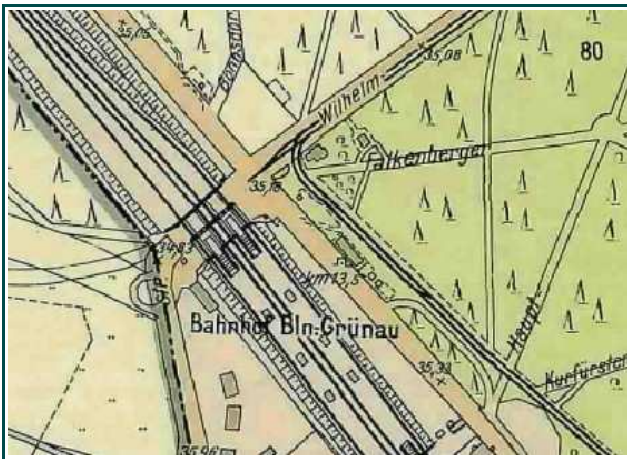


GRÜNAU BAHNHOFSVORPLATZ



Platz am Bahnhof Berlin-Grünau um 1929



diese Fläche heute

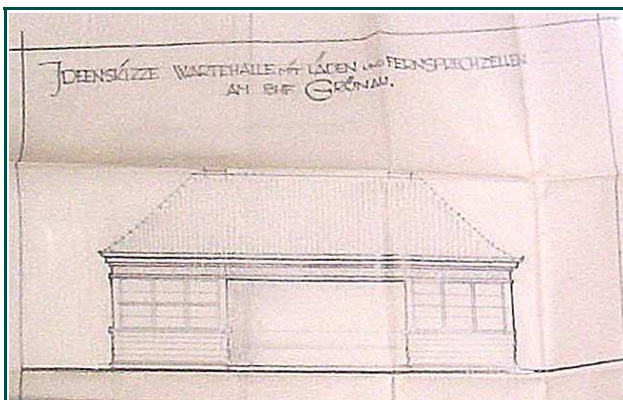
Gegenüber dem Bahnhofsgebäude in Berlin-Grünau (1951 eröffnet) gibt es einen kleinen Vorplatz an einer nicht namentlich bezeichneten Grünanlage. Es ist die Haltestelle der Linie 68 der sogenannten „Uferbahn“, die Straßenbahnlinie vom Schlossplatz Köpenick bis Schmöckwitz, eine der schönsten Linien des öffentlichen Nahverkehrs in der Bundeshauptstadt.

Zu den Olympischen Spielen 1936 wurde der Verkehrsknotenpunkt um den Bahnhof Berlin-Grünau umgestaltet. Die Zugangswege von und zum alten Bahnhof, der als Baudenkmal erhalten sich ca. 300 m südlicher des heutigen befindet, wurden verändert. Einen kleinen Zeitungskiosk mit Warthalle an der Haltestelle der Straßenbahnlinie (heute Pizzeria) entwarf der Charlottenburger Architekt Hermann Belcke.

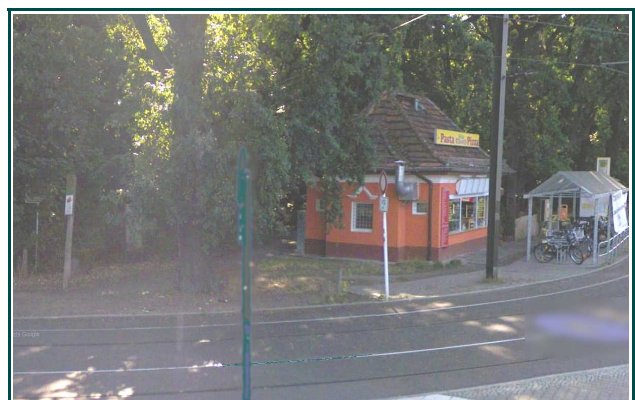
Das gegenüber liegende, seit 1878 existierende Chausseehaus, zwischen der Bohnsdorfer Straße (heute nur noch Fußweg) und Wilhelmstraße (heutige Wassersportallee), war bereits abgerissen worden. Die Flächen, die zum Berliner Stadforst gehörten, wurden für den erwarteten Besucherandrang zur Olympiade neu hergerichtet.

Das kleine öffentliche Gebäude verliert heute seine einladende Gestaltung durch Umbauten und den anspruchslos wirkenden umgebenden Platz.

Ein Denkmal für die Opfer des Kapp-Putsches befindet sich auf wenig würdiger Stelle zwischen Fahrbahnen, Gleisbett, Ciy-Toilette, Briefkasten und Fahrradständern.



1936 Ideenskizze zum Kiosk



Das Wartehäuschen zur Pizzeria umgebaut